



Innungsvorstand und Ehrengäste mit der neuen Fahne

für treue Arbeit auszuzeichnen. Die Gewerbekammer Leipzig verlieh den Gehilfen Paul Sambras, Kurt Zechmann und Wilhelm Sinnreich das bronzenne Ehrenzeichen.

Eine außergewöhnliche Ehrung wurde ferner drei Uhrmacherfrauen zuteil, und zwar den Gattinnen der Kollegen Freygang, Magdeburg und Grabe. Jeder der drei Damen wurde ein Blumenstrauß mit einer Schleife mit entsprechender Widmung überreicht.

Zu einer besonderen Ueberraschung und eindrucksvollen Begebenheit gestaltete sich die Ueberreichung einer Amtskette, welche die Innung ihren jeweiligen Obermeistern stiftet. Die einzelnen Glieder der Kette bestehen aus 46 Spindelkloben, von denen jeder einzelne über 100 Jahre alt ist. Die Mitte jedes Klobens schmückt ein Saphir-Cabochon, und den Anhänger bildet eine Medaille in Emailarbeit, die das Bild des Altmeisters Peter Henlein trägt. Die Kette ist von der Firma Georg Jacob, G. m. b. H., in Leipzig gestiftet und von der Firma Andreas Daub in Pforzheim ausgeführt worden.

Es war ein wehevoller Augenblick, als die Kette dem Obermeister Paul Magdeburg umgelegt wurde. Er war sichtlich ergriffen, war es doch auch für ihn eine besondere Ueberraschung. Mit bewegten Worten dankte er der Innung und wies darauf hin, daß er die Kette gewissermaßen mit den Mitgliedern der Innung vergleichen möchte, indem nämlich jedes einzelne Glied der Kette ein Mitglied darstelle, die unlöslich und fest miteinander verbunden seien. Möchte doch, so wünschte er, das Gold der Kette den goldenen Herzen der Mitglieder gleichen, die kein Falsch trübe. Unser Bild zeigt die neue Amtskette, die im Uhrmachergewerbe wohl bis jetzt einzig dasteht.

Und dann kam der besonders eindrucksvolle Akt der Jubiläumsstunden: Die Fahnenweihe. Was seit 50 Jahren der Wunsch eines jeden war, ging am goldenen Jubiläum endlich in Erfüllung: die Innung erhielt ihre Fahne. Aus eigenen Mitteln hat sie sich das Symbol, um das sie sich schart, geschaffen, entworfen nach den Gedanken des Ehrenobermeisters. Ein Vorspruch, gedichtet von Herm. Pils, prächtig gesprochen von Fräulein Johanna Magdeburg, klang aus in dem Spruch: „Wir halten treu zum Vaterland, zur Innung fest mit Herz und Hand, wir hegen Freundschaft allezeit und Lieb' und Treu' und Einigkeit. Du, Fahne, die mit Gott wir weih'n, sollst Zeugnis unsrer Ehre sein!“ Dann wurde die neue Innungsfahne mit feierlichen Worten des Pfarrers Mühlhausen geweiht. Seiner Rede lag Wallensteins Wort: „Die Uhr schlägt keinem Glücklichen“, zugrunde. Die neue Fahne sei ein Symbol für Deutschlands Aufstieg, der nur kommen kann, wenn, wie die Räder einer Uhr, deutscher Gemeinschaftssinn zusammenarbeitet. Der Gedanke der Uhrmacherzunft, das Ineinandergreifen des Werkes,

Kleine Anzeigen, Gehilfengesuche, Reparaturanzeigen, Gelegenheitskäufe usw. gehören **in die UHRMACHERKUNST**

müsse unser Volk tragen, Einigkeit allein führe es wieder empor. Der Beruf des Uhrmachers sei für uns Deutsche ein Fingerzeig, nur wenn Präzisionsarbeit geleistet würde, käme der alte Glanz, der alte Ruhm wieder.

Die Fahne trägt auf der Vorderseite das Bild Peter Henleins mit dem Spruche: „Blühendes Handwerk stärket das Vaterland“ und in den Ecken verschiedene Uhrmacherinsignien; auf der anderen Seite zeigt sie oben links das Leipziger Stadtwappen, rechts das sächsische Wappen und unten links und rechts in Wappenschildern die Jahreszahlen 1876 und 1926. Merkwürdigerweise fehlt das Wappen des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher, das doch sonst auf allen Uhrmacherfahnen in erster Linie angebracht wurde.

Unendlich lang war die Reihe der Gratulanten, groß die Zahl der Fahnennägel, die gestiftet worden sind. Der Zentralverband, der Landesverband, der Landesauschuß des sächsischen Handwerks, die Schwesterinnungen von nah und fern, andere Innungen — sie alle waren gekommen und spendeten einen Fahnen Nagel oder irgendein anderes Andenken. Der Rat der Stadt Leipzig ließ durch Stadtrat Bollerhof seine Wünsche aussprechen, die Gewerbekammer tat es durch Baumeister Kretschmar; Baumeister Schneider sprach für den Innungsausschuß und überreichte einen goldenen Fahnen Nagel. Insgesamt 43 Nägel wurden der Innung gestiftet.

Nachdem sich die Festteilnehmer im Garten zu einer gemeinsamen Aufnahme vereint hatten, von der wir heute ein Bild bringen, konnte die Festtafel beginnen. Groß war wieder die Zahl der Teilnehmer, die sich an sechs langen Tafeln zusammenfanden. Manch schöne Worte wurden im Verlauf des Festmahles noch gesprochen, und manche Ehrungen wurden der Innung und ihren verdienten Leitern, dem Ehrenobermeister Freygang und dem Obermeister Magdeburg, dargebracht. So erhielt die Innung vom Uhrmacherverband für den Freistaat Sachsen ein künstlerisch ausgeführtes Diplom für treue Mitgliedschaft. Auch eine große Anzahl von Glückwunsch-Schreiben und Telegrammen war eingegangen und wurde während der Tafel verlesen. Es war ein Tag, auf den die Leipziger Innung stolz sein kann, ein Tag, der allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben wird.



Die neue Amtskette der Leipziger Uhrmacher-Zwangsinnung